

Wahl des Spitzenkandidaten der FDP Lichtenberg für die Berliner Abgeordnetenhauswahl 2016 – Acht Fragen an die Kandidaten

Kandidat: Johannes „James“ Zabel

1. Wer sind Sie, was machen Sie beruflich und wie verbringen Sie außerhalb des politischen Engagements Ihre Freizeit?

Mein Name ist Johannes „James“ Zabel. Ich bin 20 Jahre jung und beginne im Sommersemester mein Studium. Den Großteil meiner Freizeit widme ich bereits in verschiedenster Form den Freien Demokraten und ihrem Jugendverband. Wenn ich aber noch etwas Zeit habe, bin ich gerne etwas mit meiner Kamera unterwegs und nutze vor allem gutes Wetter, um meine Leidenschaft für Fotografie auszuleben. Gerade die Landschaft bei Wartenberg an der Grenze zu Brandenburg eignet sich ganzjährig dafür hervorragend. Des Weiteren bin ich ein begeisterter Filmfreund.



2. Was sind Ihre politischen Schwerpunktthemen? Wofür haben Sie sich in der Vergangenheit engagiert?

Politisiert haben mich schon immer die Fragen der Jugend- und Bildungspolitik. In Zeiten des massenhaften Sanierungsstaus der Berliner Schulen ein Thema, das aktueller denn je ist. Dafür habe ich mich bereits als Kurs- und Schulsprecher eingesetzt und auch im Landeschülerausschuss. Des Weiteren bin ich seit mittlerweile zwei Jahren bei den Berliner Jungen Liberalen aktiv.

Als Kind der digitalen Generation ist es mir außerdem ein wichtiges Ziel, dass staatliche Strukturen im 21. Jahrhundert ankommen. Gerade Berlin als Hauptstadt muss hierbei den Anspruch haben, eine moderne Voreiterrolle einzunehmen.

Zusätzlich liegt mir persönlich ein urliberales Thema sehr am Herzen. Warum heutzutage noch der Staat über ein Ladenschlussgesetz Einzelhändlern vorschreibt, wann sie zu öffnen haben, ist mir schleierhaft. Meine Devise ist daher „Berlin aufschließen“. Berlin sollte als Hauptstadt hier voranschreiten und das Ladenschlussgesetz abschaffen.

3. Welche Problemfelder in Berlin und konkret in Lichtenberg finden Sie derzeit am dringendsten?

Unüberwindbar ist aktuell die Frage um den Umgang mit Flüchtlingen in unserer Hauptstadt. Berlin zeigt sich hierbei im Bundesvergleich besonders unorganisiert und handlungsunfähig. Das LAGeSo ist mittlerweile deutschlandweit zur Symbolik für bürokratische Rückständigkeit geworden.

Abseits davon sind auch vor Ort die Bürgerämter in den Berliner Bezirken vollkommen überlastet und unfähig zum Fortschritt. Zwar ist der Schwarzmarkt für Termine mittlerweile offiziell lahmgelegt, aber allein die Tatsache, dass es überhaupt einen funktionierenden Markt dafür gab, führt die Thematik ad absurdum. Formal zwingen die Berliner Bürgerämter derzeit sogar ihre Bürger zum Rechtsbruch, da eigentlich notwendige Ummeldungen nicht umsetzbar sind. Ein Armutszeugnis für die Hauptstadt.

Berlin ist seit gefühlten Ewigkeiten stets in Fragen Bildung im Ländervergleich Schlusslicht oder weit abgeschlagen auf den untersten Plätzen. Für die Hauptstadt ist dies ein trauriger und nicht hinnehmbarer Zustand. Schlagworte wie Lehrermangel, Niedergang des Schulfachs Geschichte oder der Zustand der Schulgebäude lassen sich hierbei zahlreich aufzählen.

4. Wenn Sie ins AGH einziehen, für welche Ziele und Maßnahmen werden Sie sich vorrangig einsetzen?

Ziehe ich für die Liberalen ins Abgeordnetenhaus ein, wird es mein Anspruch sein sicherzustellen, dass unsere Stadt in Fragen der Bildungspolitik vorankommt. Schulen müssen saniert, der Lehrermangel bekämpft und die Lehrpläne modernisiert werden. Berlin kann nur einen Anspruch haben: **Bundesbeste Bildung!**

Auch eine Modernisierung der Verwaltung wird eines meiner Kernziele sein. Das gilt sowohl für die Abwicklung von Asylanträgen als auch für den allgemeinen Bürgerservice. Dabei muss das Ziel eindeutig sein, dass die Pflichtgänge zum Bürgeramt minimiert werden und mehr – wenn nicht sogar alle – Strukturen online abhandelbar sein müssen. **Berlin braucht ein Update!**

Ein bisher gänzlich unerwähntes Thema ist der Chaosflughafen BER. Klar ist, dass der aktuelle Eröffnungstermin Ende 2017 nicht gehalten werden kann, wie führende Kräfte des Untersuchungsausschusses vorhersagen. Ebenfalls sind wohl noch lange nicht alle Unklarheiten um den Bau ausgeräumt. Deshalb muss es als Freie Demokraten und Vorkämpfer für Transparenz und Bürgerrechte unser Ziel sein, die Arbeit des aktuellen Ausschusses in einem neuen Ausschuss in der kommenden Legislatur fortzusetzen. **BER Runde Zwei!**

Doch selbst, wenn der Flughafen BER jemals eröffnen sollte, steht noch in Sternen, ob der Betrieb je reibungslos möglich sein wird, und vor allem, ob er den Ansprüchen in Kapazitätsfragen standhalten kann. Da Berlin ein internationales Drehkreuz für Touristen darstellt, können wir uns nicht leisten, steigenden Passagierzahlen zukünftig nicht mehr gerecht werden zu können. Jede große Hauptstadt hat mehrere internationale Flughäfen. Warum nicht auch Berlin? **Berlin braucht Tegel!**

Abschließend ist es mir persönlich auch ein klares Ziel die Liberalisierung der Ladenöffnung weiter voran zu treiben. Das heißt nicht nur Sonntagsöffnung für Supermärkte, sondern auch ein klares Existenzrecht für Spätis, die für die Berliner zum Kiezleben dazu gehören. **Berlin schließt auf!**

5. Thema: Flüchtlinge in Berlin und Lichtenberg – was ist Ihre persönliche Meinung zu dem Thema in max. 4 Sätzen?

Deutschland scheitert vor allem durch nicht mehr zeitgemäße bürokratische Strukturen, z. B. monatelanger Bearbeitung von Anträgen per Hand oder nicht umgesetzten Verteilungsmaßnahmen, an der Bewältigung des Flüchtlingszustroms. Gebot für diejenigen, die zu uns kommen, ist es, sich an unsere gesellschaftlichen Werte zu halten unabhängig, woher sie stammen und welche Religion sie haben: Hier gilt das Grundgesetz. Ein Teil der Flüchtlinge kann – im Zusammenspiel mit einer starken und wirksamen Integrationspolitik – dazu beitragen, vor uns liegende demografische Herausforderungen zu bewältigen. Die Aufnahme von Flüchtlingen ist eine gesamteuropäische Pflicht, aus der sich kein EU-Mitgliedsstaat herauswinden darf!

6. Politische Mandate sind zeitintensiv – wie schätzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehende Zeit in der kommenden Legislatur ein?

Ich plane, die kommenden Jahre in Berlin zu leben und zu studieren, und bereits jetzt widme ich den Großteil meiner Freizeit meinem Engagement für die Politik. Ich bin daher sehr zuversichtlich, einem Mandat im Abgeordnetenhaus gewachsen zu sein.

7. Wie soll die FDP Lichtenberg mit Ihnen als Spitzenkandidat im Wahlkampf auftreten, um viele Stimmen zu holen?

Auch wenn es historisch so verankert scheint, will ich mich nicht damit zufriedengeben, dass die FDP Lichtenberg im Landesvergleich abgeschlagen hinterherhinkt. Mein Ziel sind daher 5-7 Prozent im Bezirk, sodass wir mindestens eine starke Fraktion ins Bezirksparlament schicken können und idealerweise auch einen Abgeordneten ins Abgeordnetenhaus.

8. Warum glauben Sie, dass Sie AGH-Spitzenkandidat der FDP Lichtenberg werden sollten?

Lichtenberg braucht eine junge Stimme, die neuen Schwung verleiht. Gerade der Osten der Stadt ist zu lange unter Wert geführt worden. Ich bin davon überzeugt, dass neuer Schwung diesen Bezirk und mit ihm die gesamte Hauptstadt voranbringen kann. **Aufbruch, Mut und Optimismus.** Dafür stehen die Freien Demokraten und dafür stehe auch ich!